

Sexuelle Belästigung in Ägypten

Veranstaltungsform: Seminar (ca. 110 Teilnehmer)

Partner: Development Program for Women and Children (DPWC)

Zeit/Ort: 25.-26. Februar 2009/ Sohag

Zielgruppe: Frauenrechtler, Medienvertreter, Öffentlichkeit

1. Programmübersicht

Mittwoch, 25. Februar 2009

Eröffnungssitzung:

Maha Khairalla, Leiterin, DPWC

Hossam Madkour, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

Erste Sitzung:

Seif El-Nasr Mohamed, Vorsitzender, Organisation für „soziale Entwicklung“, Sohag

Abla El-Hawwary, Abgeordnete, Shura-Rat, Sohag

Dr. Mohamed Khidr, Professor für Geisteswissenschaften, Sohag

Zweite Sitzung:

Monier Haridi, Anwalt und Frauenaktivist, Sohag

Amani Abdel Nasser, Leiterin, ägyptische NRO und Frauenaktivistin, Sohag

Dr. Khaled Kazim, Professor für Soziologie, Sohag Universität

Dritte Sitzung:

Ahmed Mohamed El-Soghayar, Vorsitzender, NRO für Civic Education, Sohag

Dr. Shadia Mustafa, Professorin für Soziologie, Sohag Universität

Dr. Madiha Ebada, Professorin für Soziologie, Sohag Universität

Donnerstag, 26. Februar 2009

Erste Sitzung:

Abdel Alim El-Radi, Leiter, Nilzentrum für Medien, Sohag

Dr. Magdy Tarkuss, Professor für Soziologie, Institut für soziale Beratung, Sohag

Dr. Amr Shaltout, Professor für Soziologie, Sohag Universität

Zweite Sitzung:

Dr. Magdy Abdel Samiae, Professor, humanistische Fakultät, Sohag Universität

Dr. Omaima Omran, Professorin, humanistische Fakultät, Sohag Universität

Dritte Sitzung:

Awni Mihanna, Leiter, Projekt „Krisenmanagement“, Sohag

Dr. Sahar Wahbi, Professorin für Medienwissenschaften, Sohag

2. Zielsetzung

Seit dem bekannten Fall der sexuellen Belästigung im Stadtzentrum Kairos 2006, an dem mehr als 100 Jugendliche zwischen 14 und 36 Jahren beteiligt und dessen Opfer



zahlreiche Frauen gewesen waren, nehmen diese Verstöße in letzter Zeit rasant zu. Trotz ernsthafter Bemühungen der Regierung solche Vergehen zu verhindern, leidet nach wie vor ein Großteil der Frauen unter sexueller Belästigung auf den ägyptischen Straßen. Selbst die Verschärfung des Gesetzes hält vor allem junge Männer nicht davon ab, Frauen in der Öffentlichkeit zu belästigen. Die KAS Ägypten veranstaltete daher zusammen mit dem Development Program for Women and Children (DPWC) ein Seminar, das Hintergründe und Ursachen dieses verbreiteten Phänomens auf den ägyptischen Straßen erörtert und dessen Einfluss Opfer diskutiert.

3. Ablauf

Während des zweitägigen Seminars hielt die Mehrheit der Sprecher fest, dass sexuelle Belästigung ein Problem sei, das Frauen in



allen Gesellschaften betreffe. Die muslimischen Gesellschaften seien da keine Ausnahme. In vielen Gesellschaften, besonders in den patriarchalischen, würden die Frauen

für dieses Problem verantwortlich gemacht. Anstatt das Verhalten der Männer, werde das der Frauen thematisiert. Obwohl bereits verbale Belästigungen in Ägypten mit einer Gefängnisstrafe von einem Jahr geahndet werden könnten, gebe es kaum Fälle, die vor Gericht kämen. Grund dafür sei die Angst vor der gesellschaftlichen Schande. Laut der Frauenaktivisten Nihad Abul Qom-san würden nur zwei Prozent der Opfer sexueller Misshandlung eine Anzeige erstatten. Obwohl viele Beobachter die Lösung in einer Verschärfung des Gesetzes sehen, streiten dies selbst Opfer sexueller Belästigung ab. Diesen Frauen zufolge würden überraschenderweise auch Polizisten Frauen sexuell belästigen.

Eine Studie des Ägyptischen Zentrums für Frauenrechte ergab, dass 83 Prozent der befragten Ägypterinnen und 98 Prozent der Ausländerinnen sexuell belästigt würden.



Beunruhigender sei jedoch, dass 62,4 Prozent der befragten Männer zugäben, Frauen belästigt zu haben. Aus der Studie ging auch hervor, dass die Art der Kleidung von Frauen gleichgültig sei. Ein Drittel der belästigten Frauen trügen ein Kopftuch und konservative Kleidung. Knapp 70 Prozent trügen sogar einen Schleier und hätten ihren Körper komplett verhüllt. Eine nationale Kampagne namens „Ihtirim nafssak“ oder „Behenmen Sie sich!!“ – organisiert von einer Gruppe junger Studentinnen und Studenten - soll diesem Phänomen ein Ende setzen. Die Kampagne wurde Ende 2008 ins Leben gerufen. Die Kampagne, der sich mehr als 55 tausend Personen angeschlossen hätten, erzielte die Aufklärung der Gesellschaft über diese Problematik nicht nur anhand von Seminaren, Workshops und Vorlesungen an den verschiedenen Schulen und Unversitäten ganz Ägyptens. Auch auf den Straßen Kairos klärten Mitglieder dieser

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

25.- 26. Februar 2009

www.kas.de

neuen Initiative die Bürger über die negativen Auswirkungen, die sexuelle Belästigung auf Frauen haben könnte, auf. Die Kampagne habe aber auch ein praktisches Element. Den Studentinnen würden verschiedene



Verteidigungsmethoden beigebracht. Des Weiteren unterstrich die Mehrheit der Sprecher, dass die Straßen Ägyptens besonders abends intensiver überwacht werden sollten. Allerdings erwähnten einige Teilnehmer, dass auch von den Sicherheitsorganen sexuelle Belästigung ausgehe. Daher forderte eine Reihe von Sprechern, die Straßen Kairo durch Kameras zur Abschreckung und Kontrolle überwachen zu lassen.

4. Schlussfolgerung

Die Konferenz behandelte die sozialen Gründe und Ursachen für die Verbreitung des Phänomens der sexuellen Belästigung in Ägypten. Die Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterstützte die Verschärfung des Gesetzes und plädierte um eine stärkere Präsenz der Sicherheitskräfte auf den Straßen. Der Erfolg der Veranstaltung zeichnet sich in deren ernüchternden Ergebnisse aus. Eine Reihe von Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten ihre Bereitschaft, sich an der neuen Kampagne zu beteiligen, um so eine aktive Rolle bei der Bekämpfung dieses Phänomen zu spielen. Die KAS Ägypten wird versuchen, diesen Frauen bei ihrem Engagement zur Seite zu stehen.

Hossam Madkour